

Förderbereich 1

»Europäisches Geschichtsbewusstsein«

Die Europäische Union beruht auf Grundwerten wie Freiheit, Demokratie und Wahrung der Menschenrechte. Um die Bedeutung dieser Grundwerte in ihrer ganzen Tragweite verstehen zu können, ist es notwendig, sich an die Vergangenheit zu erinnern.

Gefördert werden Projekte, die sich mit den Ursachen totalitärer Regime in der neueren Geschichte Europas (insbesondere, aber nicht nur Nationalsozialismus, Faschismus, Stalinismus und totalitäre kommunistische Regime) und dem Gedenken an die Opfer beschäftigen. Zudem werden Aktivitäten unterstützt, die zur Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen beitragen, die zur Entstehung der Europäischen Gemeinschaft geführt haben.

Vorrang erhalten Maßnahmen, die zu Toleranz, gegenseitigem Verständnis, interkulturellem Dialog und Versöhnung aufrufen, um die Vergangenheit zu überwinden und die Zukunft zu gestalten.

Die Projekte müssen auf transnationaler Ebene umgesetzt werden oder auf andere Art eine eindeutige europäische Dimension aufweisen.

Der Zuschuss der EU beträgt max. 100.000 Euro.

Unsere Kontaktdaten:

Kontaktstelle Deutschland
 »Europa für Bürgerinnen und Bürger« (KS EfBB)
 bei der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.
 Weberstraße 59a, 53113 Bonn
 Internet: www.kontaktstelle-efbb.de



© 2017 KS EfBB. All rights reserved. Licenced to the European Union under conditions.

Diese Publikation gibt die Standpunkte der Autoren wieder. Die Europäische Union trägt keine Verantwortung für die Verwendung der hierin verbreiteten Informationen.

Gefördert durch:



Gefördert durch die Europäische Union aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«



Förderbereich 1
**»Europäisches
 Geschichtsbewusstsein«**

Das EU-Programm

»Europa für Bürgerinnen und Bürger« 2014–2020

Das Programm dient dem Ziel, die Union bürgernäher zu gestalten.

Ziele des Programms

- Kenntnisse über die Europäische Union, ihre Geschichte und Werte sowie ihre Vielfalt vermitteln
- demokratische Partizipation stärken
- gesellschaftliches und interkulturelles Engagement fördern

Merkmale der Projekte

- gleichberechtigten Zugang und Chancengleichheit für alle, geografische Abdeckung in Europa und Mehrsprachigkeit berücksichtigen
- lokale und nationale Blickwinkel durch transnationale Dimension erweitern
- interkulturellen Dialog fördern und zu einer von Respekt, Dynamik und Vielschichtigkeit geprägten europäischen Identität beitragen
- Freiwilligentätigkeit fördern, um das Engagement der Bürger/innen für ihre Gesellschaft und für das politische Leben zu entwickeln.

Bridging Generations

Wie kann man die kollektive Erinnerung für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft in Europa nutzen? Dies war die Ausgangsfrage für das Projekt »Bridging Generations«, das von Oktober 2014 bis Januar 2016 durchgeführt und von der Europäischen Kommission mit 97.750 Euro unterstützt wurde.

Unter der Koordination des Vereins Jugend- und Kulturprojekt e.V. aus Dresden waren an dem Projekt die Landeshauptstadt Dresden, die Stadtverwaltung Kistarcsa (HU), das Kulturzentrum der Gemeinde Olesnica (PL), die Nichtregierungsorganisationen YouNet (IT) und Addart Thessaloniki (GR) sowie die Aristotelis-Universität Thessaloniki (GR) beteiligt. Das Ziel bestand darin, den Austausch zwischen jungen und älteren Menschen über den Zweiten Weltkrieg zu fördern und so die junge Generation zu motivieren, sich aktiv mit der Entstehung und Funktionsweise totalitärer Strukturen auseinanderzusetzen.



Foto: Konferenz »Gedenken in Dresden«, 2015
© Archiv Jugend- und Kulturprojekte e.V.

Insgesamt fanden im Rahmen des Projekts fünf Veranstaltungen statt, darunter ein Vorbereitungstreffen, eine Konferenz, zwei Studienreisen und eine abschließende Ausstellung.

Die Ergebnisse aller Projektaktivitäten, unter anderem Video-Interviews und künstlerische Performances zur Gedenkkultur, wurden im Februar 2016 in der abschließenden Ausstellung »KUNST des ERINNERNS in Dresden« rund 360 Menschen aus 18 Ländern präsentiert.

Weitere Informationen:
<http://bridging-generations.de>

Mein Bild vom Frieden

Erinnerung als Grundlage für die Gestaltung der Zukunft Europas ist das Thema des Projekts »Mein Bild vom Frieden«, das der Verein Recht in Europa e.V. aus Jena zwischen September 2015 und Dezember 2016 koordinierte. In Kooperation mit Vereinen aus Lüneburg, Timisoara (RO) und Pleven (BG) wurden insgesamt 24 Veranstaltungen organisiert, in denen das Kriegsende vor 70 Jahren sowie europäische Werte wie Frieden, Freiheit und Toleranz im Mittelpunkt standen.

Die Veranstalter richteten sich insbesondere an junge Menschen zwischen 12 und 30 Jahren: Diese setzten sich aktiv mit dem Zweiten Weltkrieg und aktuellen Krisen Europas auseinander. In Vorträ-

gen, Interviews, Workshops, Lesungen und Podiumsdiskussionen konnten die rund 8.750 Teilnehmenden neue Kenntnisse zum Thema Frieden und Demokratie in Europa sammeln und diskutieren.

Sie erstellten Plakate, Linoldrucke, Stencil-Arbeiten und Druckgrafiken zu Themen wie Gewalt, Flucht und Integration. Die so entstandenen Bilder vom Frieden wurden in einer abschließenden Ausstellung präsentiert.



Foto: Exponat der Ausstellung »Mein Bild vom Frieden«, 2016
© Recht in Europa e.V.

Höhepunkt der Veranstaltungsreihe, die von der Europäischen Kommission mit 100.000 Euro gefördert wurde, war eine dreitägige Friedenskonferenz in Rumänien, bei der eine Menschenrechtscharta erarbeitet wurde. Diese wurde in alle Sprachen der Partnerländer übersetzt und regionalen, nationalen und europäischen Politikern übermittelt.

Weitere Informationen: www.vision-of-peace.eu

Fördervoraussetzungen:

Antragsberechtigt sind lokale und regionale Behörden, Einrichtungen und Organisationen ohne Erwerbszweck, wie Museen, Gedenkstätten, Archive, Vereine und Verbände, Kultur-, Jugend-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Es wird erwartet, dass unterschiedliche Arten von Organisationen mitarbeiten oder verschiedene Arten von Aktivitäten vorgesehen sind (öffentliche Diskussionen, Forschung, Ausstellungen, nichtformale Bildung, usw.) oder Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen Zielgruppen eingebunden werden.

Die KS EfBB informiert:

- mit unserer Internetseite www.kontaktstelle-efbb.de
- mit dem Online-Newsletter
- in Vorträgen, Workshops und bei Veranstaltungen

Die KS EfBB berät:

- bei der Konzeption transnationaler EU-Projekte
- bei Fragen zur Antragstellung und den Formularen
- »Antragscheck«: Wir sehen Ihre Antragsformulare auf Plausibilität durch.